

Zeichen der Zeit

Kunst kann und soll auch eine gesellschaftliche Momentaufnahme sein. Gudrun Heinz stellte bewusst dieses Thema, ohne Tabus, das es erlaubt, persönliche, mitunter schmerzvolle Erfahrungen umzusetzen. Ein Einblick in eine Ausstellung, die Emotionen zeigt und hervorrief.

Als Kuratorin und Organisatorin hat Gudrun Heinz namhafte Textilkünstlerinnen aus verschiedenen europäischen Ländern eingeladen, an diesem Projekt teilzunehmen. Eröffnet wurde die Ausstellung bei den Patchworktagen zusammen mit Frau Dr. Elke Heege, der Leiterin des Stadtmuseums Einbeck.

Manche Ausstellungs- oder Wettbewerbsthemen sprechen uns unmittelbar an. So auch „Zeichen der Zeit“. Niemand über 30 bleibt wohl diesem Thema gegenüber unempfindlich, hat die in der Kindheit unendlich scheinende Zeit doch schon seine Endlichkeit spürbar werden lassen. Zeit, die an uns und an denen, die wir lieben, spürbar vorübergeht.

„Die Zeitungstexte symbolisieren die Erinnerungen – es sind mehr oder weniger zusammenhanglose, fragmentarische Inseln, die zerfasern und verblassen.“

Gudrun Heinz selbst hat sich mit dem Thema „Demenz“ in einem Applikationsquilt auseinandergesetzt, der beim internationalen Wettbewerb „Gestern – Heute – Morgen“ der Vereinigung Schweizer Quilter patCHquilt mit dem 2. Preis ausgezeichnet wurde. Diese Arbeit berührte viele Ausstellungsbesucher persönlich und gab den Anstoß dafür, die Ausstellung „Zeichen der Zeit“ zu initiieren.

Gudrun Heinz' Quilt zeugt von der persönlichen Auseinandersetzung mit dem Leiden ihrer demenzkranken Mutter und dem Verlust von Erinnerung. „Die Zeitungstexte symbolisieren die Erinnerun-

gen – es sind mehr oder weniger zusammenhanglose, fragmentarische Inseln, die zerfasern und verblassen...“

„Plastic forever“ von Susanne Dörmann-Müller (D) reflektiert den „Kreislauf des Plastiks, Plastikmüll, der an Zäunen flattert, am Wegesrand liegt, (...) Plastikseen in den Weltmeeren. Aus Plastikmüll werden neue synthetische Garne und textile Materialien, die wieder zurück zum Verbraucher gelangen.“

Viele Besucher blieben neugierig, fast wie angezogen vor der textilen Skulptur „Slow down 2010“ von Ursula Gerber Senger (CH) stehen. Unter Hitzeeinwirkung geformtes Bronzegewebe wurde hier virtuos zum Leben erweckt. Hektisch ist die Zeit, der Wandel immer schneller, die Möglichkeit, Einfluss zu nehmen, scheint immer geringer. „Werden wir die Chance haben, das Tempo zu bremsen?“ fragt sich die Autorin. Nehmen wir uns Zeit zum Nachdenken über einen wirkungsvollen Wandel?

„Nähkästchen über 4 Generationen“ von Pascale Goldenberg. Wer eine heitere nostalgische Betrachtung des Themas erwartete, wurde von einer unliebsamen Wahrheit enttäuscht, die die Autorin so beschreibt: „Was früher selbstverständlich war, wie das Flickern und Retten seiner Kleidung, ist nicht mehr. Sogar das Verwenden einer Nähnadel ist vom Aussterben bedroht. All diese kleinen Dinge, die früher einem Hausrat angehörten, scheinen nutzlos geworden. Was soll man damit anfangen? Diese Frage passt zu allen Konsumgütern von heute, die morgen schon überholt sind.“

Schon wieder (Detail), Judith Mundwiler



Schon wieder von Judith Mundwiler (CH) Diese Arbeit ist entstanden nach dem Gedicht „Schon wieder“ von Susanne Ernst, das die Gefahren der Zeit und die Angst davor thematisiert. Menschen stehen, gehen vereinzelt oder in Gruppen, diskutieren angesichts bedrückender, im Zerfall befindlicher und sich wiederholender Elemente...

365 Memories (D) von Elsbeth Nusser-Lampe „Wenn ich mehr Zeit hätte, würde ich...“ „Unerfüllte Wünsche und Pläne bleiben.“ Die Künstlerin fällt in Anbetracht dieses permanenten Zeitmangels den Entschluss, wenigstens ein kleines Vorhaben täglich zu realisieren. „Ein Jahr lang habe ich jeden

Tag eine Blüte genäht und damit meine ganz persönliche Zeit eingefangen. Diese 365 Blütentage werden monatlich in zwölf Streifen präsentiert.“

Wer darüber hinaus auch die Einzelausstellung von Elsbeth Nusser-Lampe in der Verrière in Sainte-Croix gesehen hat, wird für einen Moment wieder mit der Zeit versöhnt. „Zeitlos“ heißt da übrigens eines ihrer textilen Bilder, die von Gedichten von Sarah Kirsch und anderen Dichtern begleitet werden und uns herausheben aus unserer gefühlten Zeit.

Der Ausstellungskalender ist über www.quiltsundmehr.de erhältlich. Siehe auch unsere Buchtipps auf Seite 57.

Wir danken Gudrun Heinz für die freundliche Zusammenarbeit und Bereitstellung der Fotos. AF



Demenz, Gudrun Heinz



Plastic forever (Detail), Susanne Dörmann-Müller



Slow down 2010 (Detail), Ursula Gerber Senger



Nähkästchen über vier Generationen (Detail), Pascale Goldenberg



365 Memories (Detail), Elsbeth Nusser-Lampe